



Herrn Landrat
Robert Niedergesäß
Eichthalstr. 5
85560 Ebersberg

Antrag an den KSA

Zuwanderung für Zukunft – Ebersberger Betriebe durch ausländische Fachkräfte stärken

1. Die Verwaltung wird beauftragt eine Umfrage unter den Betrieben im Landkreis Ebersberg zu erheben. Ziel dieser Umfrage ist es, Gründe ausländischer Fachkräfte für ihre Migration auszumachen. Im Fokus dieser Umfrage soll u.a. stehen, welche Faktoren den Landkreis aus Sicht der Fachkräfte besonders attraktiv oder unattraktiv machen. Ebenso soll beleuchtet werden ob, und unter welchen Umständen die Fachkräfte sich auch in Zukunft vorstellen können im Landkreis zu arbeiten.
2. Der Landkreis spricht sich dafür aus, dass Geflüchteten der Zugang zu Arbeit und Ausbildung erleichtert wird. Besonderes Augenmerk soll dabei auf die Arbeitsbedingungen gelegt werden, damit die Einhaltung der Regelungen zum Arbeitsschutz und Mitarbeiter*innenschutz auch für diese Fachkräfte sichergestellt werden kann.
3. Der Landkreis unterstützt alle Betriebe und Unternehmen im Landkreis Ebersberg, die Geflüchteten einen festen Arbeitsplatz geben.

Begründung

1. Der Landkreis Ebersberg erlebt aktuell einen gewaltigen Fachkräftemangel.¹ Um diesem auch lokal entgegenwirken zu können fehlt es an grundlegenden Daten, die die Migrationsentscheidungen der Fachkräfte und deren Bleibeperspektiven aufzeigen. Durch eine Umfrage wird eine Datenlage geschaffen. Mithilfe dieser können die Betriebe des Landkreises, sowie der Landkreis selbst erkennen, wo Verbesserungspotentiale bestehen. Ziel dieser Verbesserungen ist, dass der Landkreis attraktiver für ausländische Fachkräfte wird.
2. Ein schneller Zugang zu Arbeit und Ausbildung von Geflüchteten, führt dazu, dass bereits zur Verfügung stehende Arbeitskräfte im Landkreis eingesetzt werden. So

¹ <https://www.sueddeutsche.de/muenchen/ebersberg/landkreis-ebersberg-fachkraeftemangel-arbeitsagentur-bewerbermarkt-1.5970101>

können betroffene Geflüchtete schneller aus ihrer sozial schwachen Lage treten, Anschluss finden und selbst ihren Unterhalt verdienen.

3. Viele Unternehmen aus dem Landkreis Ebersberg haben bereits mit der Fluchtmigration 2015 und dem Angriffskrieg Russlands Geflüchteten eine offene Arbeitsstelle angeboten bzw. konnten die offenen Stellen mit Geflüchteten besetzen. Leider droht fest angestellten Geflüchteten durch abgelehnte Asylbescheide oder Nichtverlängerung der Arbeitserlaubnis der Verlust ihres Arbeitsplatzes. Dies hat zur Folge, dass die bereits gut eingelernten und integrierten Mitarbeiter*innen den Unternehmen fehlen und aufgrund des Fachkräftemangels nicht mehr nachbesetzt werden können. Damit wird den Unternehmen und somit unserer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit genauso geschadet wie den integrierten Arbeitnehmer*innen. Der Landkreis muss seine Unterstützung den Geflüchteten bzw. Migrant*innen zusichern, wenn diese einen Arbeitsplatz haben und damit den Lebensunterhalt für sich und ihre Angehörigen selbst aufbringen, sich in ihrem Unternehmen und ihrem Umfeld integriert haben und somit auch einen Mehrwert für jedes Unternehmen und deren Mitarbeiter*innen darstellen. Durch das Abführen ihrer Steuern tragen sie auch zum Gemeinwohl unserer Gesellschaft bei. Unternehmen, die Migrant*innen offene Stellen anbieten, diese durch Schulungen weiter- und zu Fachkräften ausbilden, integrieren die Mitarbeiter*innen beruflich wie auch sozial. Es ist daher unerlässlich, dass der Landkreis Ebersberg diesen Unternehmen jede Hilfe bei der Kommunikation mit den Ausländerbehörden und zur bürokratiearmen Arbeitsduldung bereitstellt. Diese Unterstützung würde unsere heimische Wirtschaft voranbringen, zu einer gelungenen Integration beitragen und den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken.

Antonia Schüller
Johannes Rumpfinger
Waltraud Gruber